

Monatsspruch Mai 2024 (1. Korinther 6,12)

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

„Frei will ich sein!“ ruft Sybille. Sie ist in die Berge gewandert, hat einen See gesehen und dort eine Insel entdeckt. Jetzt ist sie hingeschwommen und genießt die Wärme der Sonne. Wie schön es doch auf so einer Insel ist. Gegen Abend schwimmt sie wieder ans Ufer und findet den Weg zurück ins Tal. Die Hühner müssen ins Häuschen und ein Stapel Briefe ist zu bearbeiten. Sybille hat noch einiges vor.

„Ich tu was ich will.“ wünscht sich manch einer. Dieses Motto suggeriert, dass ein Mensch frei ist. Es ignoriert, dass jede und jeder eingebettet in Bedingungen lebt. Will ich nicht alleine sein, knüpfe und halte ich Beziehungen. Schon habe ich mein Tun und Lassen mit andern abgestimmt. So lange ich das freiwillig mache denke ich, dass ich aus freien Stücken handle. Die Sozialforschung unterstellt jedoch, dass ich permanent in Abhängigkeiten lebe und entsprechend meine Entscheidungen nicht ganz so frei treffe. Echte Freiheit muss eine bessere Grundlage haben.

„Ein Christ gehört Gott.“ predigt Paulus. Er unterstellt eine ganz besondere Form der Unfreiheit: Zwar gehöre ich zu denjenigen, die in Gottes Zukunft einen Platz haben. Dafür muss ich nichts mehr tun. Aber, weil es so ist, kann ich mich nicht verhalten, wie alle anderen! Ich bin an Gott angebunden. Mein Leben repräsentiert einen Teil von seinem Sein. Weil Gott frei ist, bin auch ich frei: Ich darf ein Langweiler – oder das Gegenteil sein. Ich kann mein Einkommen verschenken. Einer beliebigen Gruppe kann ich mich anschließen. Ich kann auf eine einsame Insel verschwinden. Frieden trage ich in mir, wenn ich weiß, dass Gott mich begleitet.

„Gott kann sich nicht widersprechen.“ behaupten manche Gelehrte. Dieser Befund schränkt die Freiheit ein: Wer ein Teil von Gott ist, kann sein Leben nur so gestalten, wie Gott auch leben würde. Das schließt aus, am Ärger über einer verkorksten Situation festzuhalten oder gar dem Lebenspartner den Laufpass zu geben. Auch kann ich den anderen nicht über das Maß des Handels hinaus übervorteilen. Paulus erklärt vor und nach dem Freiheitsspruch, welche Leute keinen Platz in der Kirche haben. Es gehört zur Freiheit dazu, dass niemand gezwungen ist, als Christ zu leben. Wenn Sybille Gott konsequent folgt, ist sie absolut frei! Niemand kann verhindern, dass Sybille etwas tut oder lässt. Und das faszinierendste: Wenn alle so handeln, stört Sybille keiner. Alles ist ihr erlaubt. Es soll gut sein ohne sie zu binden.

H. Christoph Geuder
KirchenBezirksSozialarbeiter